

I Die Schulstruktur der KGS Sehnde

Im Schuljahr 2021/22 zeigte die umfassende Evaluation der Arbeit in den kombinierten Haupt- und Realschulklassen der KGS Sehnde Optimierungsbedarfe. Das Anmeldeverhalten im 5. Jahrgang stand zu häufig nicht im angemessenen Verhältnis zu Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft. Die Schulgemeinschaft der KGS Sehnde hat in intensiven Diskussionen der unterschiedlichen Gremien erkannt, dass die Kinder nach der Grundschulzeit noch Entwicklungszeit benötigen.

Im darauffolgenden Schuljahr 2022/23 hat die Schulgemeinschaft der KGS Sehnde die Optimierungsbedarfe klar benannt und die Notwendigkeit der Veränderung der bestehenden Struktur als Antwort auf die Bedürfnisse unserer Schüler:innen erkannt. In den Gremien wurden verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten einer Kooperativen Gesamtschule intensiv diskutiert.

Die kollegiale Schulleitung, der Didaktische Ausschuss und die AG Schulstruktur haben im Juni 2023 getagt, um gemeinsam die Weiterentwicklung unserer Schule voranzubringen. Alle Entscheidungen erfolgten auf Grundlage der Arbeitsergebnisse der AG Schulstruktur und des neuen KGS-Erlasses.¹

Die KGS Sehnde wird eine integrierte Eingangsstufe für die Jahrgänge 5 und 6 aufsteigend einrichten. Die Klassen der integrierten Eingangsstufe lernen in vollständig zweigübergreifenden Klassen. Bei Anmeldung der Schüler:innen muss jedoch eine Zweigzuordnung erfolgen, die auch die Bewertungsgrundlage bildet.

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird die KGS Sehnde beginnend mit dem neuen 5. Jahrgang in zweigübergreifenden Klassen arbeiten, ab dem Schuljahr 2025/26 arbeiten dann der 5. und 6. Jahrgang zweigübergreifend.

Zur besseren Förderung und Unterstützung unserer Schüler:innen hat die Schulgemeinschaft der KGS Sehnde entschieden, folgende Fachleistungskurse einzurichten:

- Mathematik und Deutsch ab dem zweiten Halbjahr Jahrgang 5
- Englisch ab dem 6. Schuljahr.²

Ab dem 7. Jahrgang wird im dreigliedrigen Schulsystem gearbeitet. Das bedeutet, dass die Schüler:innen überwiegend in ihrem durch die Anmeldung definierten Schulzweig arbeiten.

Um den Übergang von der Integrierten Eingangsstufe in die schulzweigbezogenen Klassen pädagogisch erfolgreich zu gestalten, werden sowohl spezielle Elternsprechtage als auch neu implementierte „Schüler:innen-Sprechtage“ stattfinden.³ Die Dokumentation der Lernentwicklung der Schüler:innen wird entsprechend weiterentwickelt. Bögen zur Selbsteinschätzung werden implementiert, die Beurteilungsbögen werden entsprechend angepasst.⁴

¹ Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 der Kooperativen Gesamtschule (KGS-Erlass) RdErl d. MK. V. 01.06.2023

² Vgl. KGS-Erlass, 2.2

³ Vgl. II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung in der IES, 3.2

⁴ Vgl. II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung in der IES, 2.1 und III Anhang, I.

1. Struktur der Integrierten Eingangsstufe

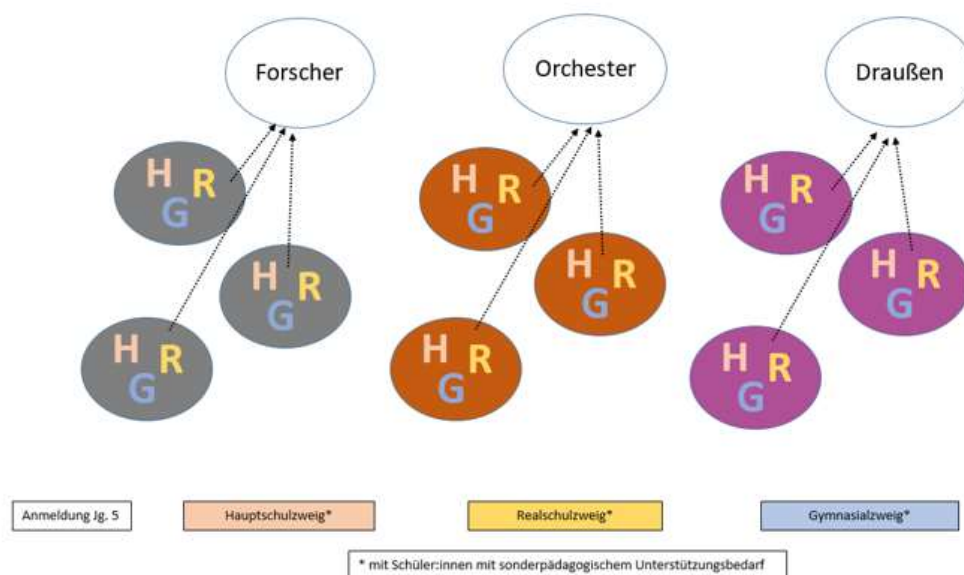
Die Integrierte Eingangsstufe wird sich aufgrund Erfahrung der Anmeldungen der letzten Schuljahre aus neun Klassen zusammensetzen. Jeweils drei Klassen bilden eine organisatorische Einheit. In diesen Einheiten – den „Drillingen“ – wird über die allgemeinen verbindlichen Beschlüsse hinaus eine enge Zusammenarbeit gefördert.

Die Bildung der Fachleistungskurse zur äußeren Differenzierung in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch erfolgt innerhalb eines „Drillings“.⁵

Die drei „Drillinge“ haben jeweils ein besonderes Profil, das die Schüler:innen mit der Anmeldung für Jahrgang 5 wählen können. Die Profilwahl geschieht auf freiwilliger Basis. Es ist auch möglich, kein Profil zu wählen.

Wir bieten die folgenden Profile an:

- **Orchester**
- **„Forscher“** (Naturwissenschaft – Geschichte / Projektarbeit)
- **„Draußen“** (kreativ, produktiv, aktiv und intensiv Natur in ihrer Umgebung erleben)



2. Fremdsprachen – Organisation

In Jahrgang 6 wählen alle Schüler:innen des Gymnasialzweigs eine der drei angebotenen Fremdsprachen (Französisch, Spanisch, Latein). Wir ermöglichen den Schüler:innen des Realschulzweigs ebenfalls die Anwahl einer zweiten Fremdsprache.⁶

⁵ Vgl. III Anhang, VIII.

⁶ Im Rahmen von Absatz 3.3.4. des KGS-Erlasses können Realschüler:innen nach Jg. 6 die zweite Fremdsprache noch abwählen.

Ab Jahrgang 7 wird der Unterricht in der zweiten Fremdsprache weiterhin in schulzweigübergreifenden Gruppen fortgeführt⁷. Die Lehrpläne orientieren sich hierbei an den Formulierungen des Kerncurriculums (KC) für die IGS. Hieraus ergibt sich für die Schüler:innen des Gymnasialzweigs kein Nachteil, da die KCs zielgleich ausgerichtet sind. Den Realschüler:innen wird so die Chance geboten, eine interessengeleitete Fremdsprachenwahl zu treffen. Dadurch wird die Durchlässigkeit zwischen Realschul- und Gymnasialzweig erhöht.

Die Zusammensetzung der Sprachkurse erfolgt nach der Anwahl in Rücksprache mit der Stundenplanung möglichst ausgeglichen durch Schüler:innen des Realschul- und des Gymnasialzweiges. Die Kurse der zweiten Fremdsprache im 6. Jahrgang werden verbündet über den gesamten Jahrgang organisiert werden.

3. Inklusion in der Integrierten Eingangsstufe

In der Struktur der Integrierten Eingangsstufe erkennen wir eine Chance, mit den Schüler:innen mit Sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kontinuierlich und zielführend zu arbeiten. Parallel zu den Fachleistungskursen, können die Schüler:innen mit den Sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ in zusätzlichen Kursen besser zieldifferent gefördert werden.⁸

4. Sprachförderung

In der Integrierten Eingangsstufe werden wir die Leseförderung im Rahmen des Landesprogramms "Lesen macht stark" verbindlich umsetzen.⁹

5. Unterrichtsgestaltung / Leistungsbeurteilung

Das Konzept zur Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung ist vom Didaktischen Ausschuss in Punkt II verschriftlicht worden.

6. Evaluation der Integrierten Eingangsstufe

Die Schulgemeinschaft wird im Frühjahr 2026 das Konzept der Integrierten Eingangsstufe umfänglich evaluieren.

⁷ Vgl. KGS-Erlass, 3.3.3

⁸ Vgl. III Anhang VIII.

⁹ Das Landesprogramm "Lesen macht stark" hat als Zielsetzungen a) die Verringerung der Anzahl schwacher Leser:innen sowie b) die systematische, langfristige und durchgängige Förderung der Lesekompetenzen. "Lesen macht stark" ist in der Eingangsstufe begleitend als Leseförderung in allen Fächern etabliert.

II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung in der IES

Bezug: Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Kooperativen Gesamtschule (KGS)
RdErl d. MK v. 01.06.2023 – 33.2-81072 – VORIS 22410 – Bezug zu Nummern 4, 6 und 7

1. Differenzierung im Unterricht

1.1. Äußere Differenzierung

Im ersten Halbjahr wird keine äußere Differenzierung in Kurse vorgenommen. Klassenarbeiten und Bewertungen erfolgen auf drei Niveaustufen (H/R/G) sowie dem Förderbedarf "Lernen" (LE).

Ab dem zweiten Halbjahr wird gemäß KGS-Erlass eine äußere Differenzierung eingeführt. Zunächst werden Forderkurse auf erhöhtem Niveau (E-Kurse) in Mathematik und Deutsch eingerichtet und diese entsprechend nach dem Kerncurriculum (KC) für das Gymnasium unterrichtet und bewertet. Hier werden besonders leistungsstarke Schüler:innen unterrichtet. Die Kurszugehörigkeit im E-Kurs wird in einer pädagogischen Konferenz vorgeschlagen, in der Zeugniskonferenz, in der die Zweigleitungen den Vorsitz innehaben, bestätigt und auf dem Zeugnis kenntlich gemacht.

Schüler:innen, die nicht im E-Kurs sind, werden in ihrer Stammklasse auf grundlegendem Niveau (G-Kurs) nach dem IGS-KC unterrichtet. Klassenarbeiten werden auf drei bis vier Niveaustufen (H/R/G/(SUB)) durchgeführt. Dabei werden die Klassenarbeiten der Langfächer mindestens eines Drillings im Team abgesprochen, sind in der Regel identisch und werden an demselben, durch den Klassenarbeitsplan vorgeschriebenen Termin geschrieben, welcher zu Beginn des Schuljahres durch das Team festgelegt wird. In Vorbereitung einer späteren Evaluation soll ein Abweichen von der Regel den Fachbereichsleiter:innen gegenüber begründet werden.

Ab Jahrgang 6 wird dieses Differenzierungsmodell auch auf das Fach Englisch ausgeweitet.

Die Zuordnung der Schüler:innen zu den entsprechenden Niveaus erfolgt durch die Fachlehrkräfte, auf Grundlage vorher festgelegter, verbindlicher und dokumentierter fachspezifischer Kriterien.¹⁰ Die Erziehungsberechtigten werden hierüber nach den Zeugniskonferenzen informiert.¹¹

1.2. Binnendifferenzierung

1.2.1. Über Lehrwerke und Materialien

Die Binnendifferenzierung wird hauptsächlich über die verfügbaren Lehrwerke, Arbeitshefte usw. umgesetzt, welche bereits auf drei (oder mehr) Niveaustufen differenzierend sind und den Schüler:innen als Lernangebot zur Verfügung gestellt werden. Es wird den Schüler:innen empfohlen, auf dem für sie passenden Niveau zu arbeiten, unabhängig ihrer Zweigzuweisung. Wenn Lehrkräfte der Meinung sind, dass einzelne Schüler:innen auch auf einem höheren Niveau arbeiten können, sollten sie entsprechend ermutigt werden. Das Arbeiten auf einem Niveau, das nicht dem des

¹⁰ Vgl. II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung in der IES, Abschnitte 2 und 3

¹¹ Vgl. KGS-Erlass, Absatz 6.2.1.2

angemeldeten Schulzweiges entspricht, muss in der Bewertung entsprechend den Vorgaben der Fachkonferenzen berücksichtigt werden.

Wenn nicht von vornherein differenzierende Materialien verwendet werden, bietet es sich an, den Schüler:innen Hilfestellungen anzubieten, z.B. in Form von Wortkarten, Zeichnungen oder Begriffserläuterungen. Komplexere Texte können im Vorfeld gekürzt oder weniger fachsprachlich formuliert werden, um sie zugänglicher zu machen. Hierzu können die Leitfäden zur Transformation in leichtere Sprache der Fachbereiche hinzugezogen werden. Des Weiteren gibt es fachspezifische Möglichkeiten zur Differenzierung, wie z.B. die Gestaltung von Experimenten (selbst entwickeln, mit teilweise vorgegebenen Materialien weiterentwickeln, nach Anleitung nachbauen). Dabei können verschiedene Aufgabenstellungen oder Hilfestellungen je nach Niveau angeboten werden, um den Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden. Dieses Material liegt teilweise in den Fachstützpunkten oder auf IServ bereit und wird über die Schuljahre kontinuierlich erweitert.

Die Differenzierung für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erfordert individuelle Angebote und eine kontinuierliche Beobachtung ihres Lernfortschritts. Bei der Gestaltung von Klassenarbeiten kann Unterstützung durch die zuständige Lehrkraft für Sonderpädagogik gefunden werden¹².

1.2.2. Schuleigene Arbeitspläne

Die von den Fachbereichen erstellten schuleigenen Arbeitspläne verweisen neben den inhaltlichen Aspekten sowie den zu erlernenden fachspezifischen und methodischen Kompetenzen auch auf mögliche Differenzierungsmaßnahmen, offene Arbeitsformen und projektbezogene Aspekte der einzelnen Fächer. Die Arbeitspläne werden zudem entsprechend den Nummern 4.2 und 4.4 des KGS-Erlasses gestaltet, sodass angelegt ist, wie die Schüler:innen an der Gestaltung der Lernprozesse teilhaben können und wo Freiheiten bestehen, die Lerninhalte interessengeleitet zu gestalten.

1.2.3. Methodische Differenzierung:

Es sind verschiedene methodische Ansätze zur Binnendifferenzierung möglich, darunter die Think-Pair-Share-Methode, kooperative Lernformen wie das Gruppenpuzzle oder die Erarbeitung von Vorträgen oder Präsentationen allein oder in der Gruppe, mit Hilfe digitaler Hilfsmittel u.ä. Methoden zur Binnendifferenzierung sollen vielfältig sein und den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen der Schüler:innen gerecht werden.

Weitere Möglichkeiten sind:

- Texte werden angepasst (Wortgeländer/scaffolding)
- Texte werden in einfacher Sprache verfasst
- Arbeitsgruppengestaltung (homogen und heterogen)
- Selbstdifferenzierende, offene Aufgaben

¹² Vgl. I Die Schulstruktur der KGS Sehnde, Abschnitt 3

- Stationenlernen/Lernthecken
- Lernzirkel
- Peer-Feedback
- Aufgabenwahl

Diese und weitere Methoden ermöglichen es, den Unterricht flexibel zu gestalten und auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einzugehen, ohne die Gruppe zu vernachlässigen. Es ist wichtig, die Schüler:innen in den Prozess der Binnendifferenzierung einzubeziehen und sie zu ermutigen, ihre eigenen Lernwege zu finden. Bei der Binnendifferenzierung wird nicht nur darauf geachtet, welche Zweigzuweisung die Schüler:innen haben – leistungsstarke Schüler:innen sollen immer auch die Möglichkeit haben, die schwierigste Aufgabe zu bearbeiten, unabhängig ihrer Zuweisung.

Für die Klassenarbeiten müssen folgende Regelungen beachtet werden:

- In den E-Kursen werden die Klassenarbeiten ausschließlich auf dem Gymnasial-Niveau konzipiert.
- In den G-Kursen werden Klassenarbeiten für die unterschiedlichen Niveaustufen konzipiert.

1.2.4. Kennzeichnung von Differenzierung

Alle Kolleg:innen sind verpflichtet, differenziertes Material bereitzustellen und es als solches zu kennzeichnen. Hierbei gilt: Wo immer möglich, werden die Symbole der eingeführten Schulbücher genutzt. Ist dies nicht möglich, so nutzen die Kolleg:innen eine Kennzeichnung über das ☆-Prinzip.¹³

¹³ Siehe II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung, Abschnitt 4.1.2

2. Differenzierte Bewertung und Lernniveaudokumentation

Zum Zwecke einer anschaulichen Übersicht der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht ist folgendes Raster vorgegeben. Die inhaltlichen Aspekte der jeweiligen KCs und Absprachen der Fachkonferenzen sind zu beachten.

Bei der Definition des Wortes “Anforderungen” sind die im KC für die jeweiligen Zweige geltenden Anforderungen anzuwenden.

Definition nach KMK Kriterium	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden
	(sehr gut)	(gut)	(befriedigend)	(ausreichend)	(mangelhaft)	(ungenügend)
Grundkenntnisse (auch aus dem Unterricht, der schon länger zurückliegt)	sehr sicher	sicher mit Flüchtigkeitsfehlern	manchmal unsicher, jedoch meistens richtig	öfter unsicher, nach Unterstützung vorhanden	häufig unsicher, Unterstützung hilft nur kurze Zeit	sehr unsicher
Inhaltliche Durchdringung (unabhängig, ob in Wort oder Schrift), eigenständige Formulierung von Texten	Strukturen, Prozesse und Abhängigkeiten werden erkannt bzw. selbst gefunden, zielsichere und korrekte Ansätze	Strukturen Prozesse und Abhängigkeiten werden beherrscht, Ansätze sind nach Überlegungen korrekt	Strukturen werden nur mit Mühe erfasst, Ansätze öfter nicht möglich	Strukturen werden nur lückenhaft und mit Mühe erfasst, Ansätze öfter nicht möglich	nur bruchstückhaft, Zusammenhänge können nicht hergestellt werden, Ansätze werden partiell nicht gefunden	kaum vorhanden, Ansätze können auch nur selten nachvollzogen werden

Fachsprache	sicher und korrekt	nur kleine Unsicherheiten bei der Anwendung	Hauptbegriffe und wesentliche Grundlagen der Fachsprache werden richtig verwendet	Fehler auch bei Hauptbegriffen und wesentlichen Grundlagen der Fachsprache	kaum vorhanden, umständliche Umschreibung	nicht vorhanden
Beteiligung	bestimmt die Richtung des Unterrichts	bringt den Unterricht voran, konstante regelmäßige Beteiligung	Unterrichtsgang wird verfolgt und regelmäßig unterstützt	Unterrichtsgang wird verfolgt, kaum Beteiligung	Verfolgung nur lückenhaft, mangelnde Aufmerksamkeit	Unterricht kann nicht sinnvoll verfolgt werden
Kooperation/ Gruppenarbeit, Praktische Arbeit	intensiv und problemlos, voll vorhanden, Lerngruppe wird im Erkenntnisprozess unterstützt	bereitwillig, hört anderen zu und geht auf Argumente ein	vorhanden, bereit mitzuarbeiten, kann anderen zuhören	wenig konstant, manchmal zur Mitarbeit fähig, aber leicht abzulenken	unwillig, wird als Freiraum genutzt, durch Stören werden auch andere von der Arbeit abgehalten	nicht vorhanden, Beiträge stören die Arbeit
ggf. Experimentieren Sicherheit! Ausformulierung expliziter Kriterien folgt.	intensiv und problemlos	bereitwillig	vorhanden	wenig konstant	unwillig, wird als Freiraum genutzt	nicht vorhanden

ggf. Produktion und Rezeption in der Fremdsprache (eine kleine Orientierung) Es sind die Niveaustufen des europäischen Referenzrahmens anzuwenden und in Bezug auf Kompetenzen die Richtlinien der KC-Tabellen zu nutzen.	Äußerungen sind verständlich, adressatengerecht, angemessen, themenspezifisch, idiomatisch, komplex, korrekt. Die Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht. Sprachliche Risiken werden eingegangen.	Äußerungen sind i.d.R. verständlich, adressatengerecht, i.d.R. angemessen, treffende Redemittel, i.d.R. treffend, weitgehend komplex und idiomatisch. Bekannte Strukturen sind weitgehend korrekt. Die Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht. Es werden teilweise sprachliche Risiken eingegangen.	Äußerungen sind weitestgehend verständlich, adressatengerecht, situationsangemessen, risikoarm. Idiomatische Redemittel werden verwendet, sind jedoch limitiert. Äußerungen z.T. komplex. Bekannte Strukturen sind im meist korrekt. Die Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit geringfügig.	Äußerungen sind ansatzweise adressatengerecht, situationsangemessen. idiomatische Redemittel werden wenig verwendet. Äußerungen sind kaum komplex. Bekannte Strukturen teilweise fehlerhaft. Die Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit <u>nicht</u> erheblich. Sprache meist risikoarm.	Äußerungen sind kaum adressatengerecht, kaum situationsangemessen, idiomatische Redemittel werden kaum verwendet. Variabilität ist stark eingeschränkt. Sprache ist risikoarm. Strukturen sind fehlerhaft. Die Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich.	Äußerungen sind i.d.R. nicht adressatengerecht, i.d.R. nicht situationsangemessen, idiomatische Redemittel werden nicht verwendet. Bekannte Strukturen sind elementar und fehlerhaft. Die Verständlichkeit ist nicht mehr gegeben.
---	--	--	---	---	---	--

2.1. Dokumentation

Die Leistungsbewertung der Schüler:innen auf bis zu vier Niveaustufen im Unterricht ist eine zu bewältigende Herausforderung. Der Fokus liegt deshalb auf der sorgfältigen Dokumentation der von den Schüler:innen bearbeiteten Lernniveaus und den Arbeitsergebnissen. Eine Möglichkeit hierfür besteht darin, Arbeitsergebnisse und ähnliches am Ende der Stunde einzusammeln. Alternativ kann das Einsammeln von Mappen für eine Bewertung hilfreich sein (mit Tendenzen statt Noten).

Es werden regelmäßig Reflexionsbögen von den Schüler:innen ausgefüllt (mindestens zwei pro Halbjahr)¹⁴, die in separaten Mappen bei der Lehrkraft gelagert werden.

2.2. Dokumentation der Leistungsbeurteilung

1. Zur Dokumentation der Leistungsbeurteilung sollen durch die Fachlehrkräfte zeitnah mögliche Tools des „Digitalen Klassenbuchs“ genutzt werden. Schriftliche Leistungen und zusätzliche Leistungen wie Ergebnisse der sonstigen Mitarbeit können nach Absprache dort eingetragen werden. Verbindliche Absprachen werden in den Fachbereichen festgelegt.

2. Verpflichtend ist eine Heft- bzw. Mappenführung in allen Unterrichtsfächern, aus der auch im Nachhinein hervorgeht, wie gearbeitet wurde. Es geht ausdrücklich nicht darum, dass wir Mappen gesondert bewerten, sie dienen lediglich der Dokumentation der ausgewählten Arbeit.

3. Lehrkräfte können entscheiden, ob sie für ihren Unterricht ein Arbeitsjournal anlegen lassen möchten, in welchem die Schüler:innen am Ende der Stunde für etwa 10 Minuten dokumentieren, was sie im Verlauf der Unterrichtseinheit erarbeitet haben.

4. In den Reflexionsbögen¹⁵ dokumentieren die Schüler:innen, welche Materialien (Anforderungsstufe) sie in der Woche hauptsächlich bearbeitet haben. Die Stimmigkeit dieser Bögen kann und sollte in den Klassenstunden oder in Beratungsgesprächen jederzeit durch die Fachlehrkräfte oder die Klassenleitung überprüft werden.

5. Vor der ersten Teamsitzung werden Rückmeldungen, die nicht in WebUntis festgehalten werden können, schriftlich in einem Textmodul auf IServ für das Klassenteam festgehalten. Dieses wird nach der ersten Teamsitzung durch Maßnahmen ergänzt.

3. Beratung bezüglich der Kurszuweisung

Im Rahmen der pädagogischen Konferenzen zum Ende jeden Halbjahres treffen die Fachlehrkräfte Entscheidungen zur Kurszuweisung der Schüler:innen. Um den Lernfortschritt transparent zu gestalten, erhalten die Schüler:innen sowie ihre Eltern während des ersten Halbjahres regelmäßiges Feedback¹⁶.

¹⁴ Die Ausfüllzeit nach der Eingewöhnung sollte ca. 5 Minuten betragen.

¹⁵ Vgl. III Anhang I.

¹⁶ Vgl. Zeitplan und KGS-Erlass, Absatz 6.2.1.2

Die Klassenteams tauschen sich über die unterrichtliche und persönliche Entwicklung auf bis zu vier Sitzungen im Schuljahr aus und dokumentieren die individuellen Lernentwicklungen.¹⁷

Während die Eltern hauptsächlich während der Eltern-Schüler:innen-Sprechtage informiert und beraten werden¹⁸, ist es wichtig, dass die Schüler:innen während der Unterrichtszeit und am Schüler:innensprechtage regelmäßiges Feedback erhalten. Einzelberatung zur Schullaufbahn übernimmt vor allem die Klassenlehrkraft.¹⁹

3.1. Abläufe im Schuljahr

Diese strukturierten Feedback- und Beratungsgespräche ermöglichen es den Schüler:innen, ihre Lernentwicklung zu reflektieren und unterstützen die Lehrkräfte bei der Entscheidungsfindung bezüglich der Kurszuweisung.

Zeitraum	Wer?	Was?	Details
Woche 1-2	Klassenlehrkräfte	Unterrichtsgestaltung vorstellen	Die genutzten Elemente der Unterrichtsgestaltung werden mit den Schüler:innen geübt. Gemäß Absatz 3.3.8 KGS-Erlass kann hierfür der Unterricht später beginnen (Einführungstage).
	Klassenlehrkräfte	Selbstreflexion einführen	Der Selbstreflexionsbogen wird vorgestellt und die Art der Dokumentation eingeführt.
	Fachlehrkräfte / Klassenlehrkräfte	Differenzierungsaspekte einführen	Die verschiedenen Symbole (s. fachspezifische Symbole aus den Lehrwerken in Anhang IV) und Arbeitsweisen (Lerntheke, Busstops, ...) werden eingeführt.
	Fachlehrkräfte	Kriterien für sonstige Mitarbeit	Die Kriterien zur sonstigen Mitarbeit werden vorgestellt.
Bis zu den Herbstferien	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	Regelmäßige Reflexion	Die Schüler:innen füllen regelmäßig einen Reflexionsbogen aus.
Woche vor den Herbstferien	Eltern und Klassenteam	Elternabend	Zur Information wird es zentrale Elternabende geben.
	Hauptfächer	erste Klassenarbeit	

¹⁷ Vgl. Zeitplan und KGS-Erlass, Absätze 4.7 und 6.3

¹⁸ Vgl. KGS-Erlass, Absätze 9.2 und 9.3

¹⁹ Vgl. KGS-Erlass, Absatz 9.5

	Klassenteam	1. Teamsitzung	Das Klassenteam bespricht die Leistungen der Schüler:innen und dokumentiert, welche Schüler:innen über oder unter ihren Möglichkeiten arbeiten. Es werden Maßnahmen festgelegt.
Nach den Herbstferien	Klassenteam	Schüler:innensprechtag	Die Schüler:innen haben einen Sprechtag mit dem Klassenteam zur Besprechung der Mitarbeit und der eigenen Möglichkeiten.
Oktober / November	ALLE	Eltern-Schüler:innen-Sprechtag	Deutliche Empfehlung, dass die Eltern mindestens zu den Lehrkräften der Langfächer gehen.
	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	Regelmäßige Reflexion	Die Schüler:innen füllen regelmäßig einen Reflexionsbogen aus.
	Langfächer	zweite Klassenarbeit	
erste bis zweite Dezember-woche	Klassenteam	Rückmeldung der Entwicklung via WebUntis / Textmodul	
Dezember	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	Regelmäßige Reflexion	Die Schüler:innen füllen regelmäßig einen Reflexionsbogen aus.
10 Tage vor ZK	ALLE	Notenschluss	
eine Woche vor den ZKs	Klassenteam	Pädagogische Konferenz 1	Leistungen werden besprochen. Kurszuweisungen (MA/DE) werden BEGRÜNDET.
Ende Januar	Klassenteam	ZK Halbjahr 1	wie immer + Bestätigungen der Kurszuweisungen
Bis zu den Osterferien	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	Regelmäßige Reflexion	Die Schüler:innen füllen regelmäßig einen Reflexionsbogen aus.

	Langfächer	dritte Klassenarbeit	
	Klassenteam	Teamsitzung	Das Klassenteam bespricht die Leistungen der Schüler:innen und schreibt auf, welche Schüler:innen über oder unter ihren Möglichkeiten arbeiten. Es werden Maßnahmen festgelegt.
nach den Osterferien	ALLE	Eltern-Schüler:innen-Sprechtag	Deutliche Empfehlung, dass die Eltern mindestens zu den Lehrkräften der Langfächer gehen.
April / Mai	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	Regelmäßige Reflexion	Die Schüler:innen füllen regelmäßig einen Reflexionsbogen aus.
	Schüler:innen / Klassenlehrkräfte	ggfls. 2. Schüler:innen-sprechtag	Die Schüler:innen haben einen Sprechtag mit dem Klassenteam zur Besprechung der Mitarbeit und der eigenen Möglichkeiten.
	Langfächer	vierte Klassenarbeit	
Juni (in langen Schuljahren)	Klassenteam	Rückmeldung der Entwicklung via WebUntis / Textmodul	
10 Tage vor den ZKs	ALLE	Notenschluss	
eine Woche vor den ZKs	Klassenteam	Pädagogische Konferenz 2	Leistungen werden besprochen. Kurszuweisungen (MA/DE/+EN) werden BEGRÜNDET.
vor den Sommerferien	Klassenteam	ZK Ganzjahr	wie immer + Bestätigungen der Kurszuweisungen

3.2. Schüler:innensprechtag

Es finden 1 – 2 Schüler:innen-Sprechtag pro Schuljahr statt. Ziel des Schüler:innen-Sprechtages ist es, dass Lehrkräfte in Ruhe mit Schüler:innen über ihre Entwicklung (fachlich und persönlich) sprechen können. Handreichungen für einen möglichen Ablauf des Gesprächs werden den Lehrkräften bei Bedarf zur Verfügung gestellt und ggf. über die didaktische Leitung kommuniziert.

3.3. Kriterien und Orientierungsrahmen - Kurszuweisung

Die Kurszuweisung erfolgt auf Basis der Leistungsfähigkeit der Schüler:innen unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte. Die Vorschläge kommen von den Fachlehrkräften und werden auf der pädagogischen Konferenz vor der Zeugniskonferenz vorgeschlagen und inhaltlich begründet. Die Zeugniskonferenz bestätigt die Zuweisung.²⁰

Zur Entscheidungsfindung ziehen die Lehrkräfte u.a. folgende Aspekte in Betracht:

1. Sonstige Mitarbeit (wichtig zu beachten: unterforderte Schüler:innen sind hier manchmal auch inaktiv und müssen klar beraten werden. Inaktivität aufgrund von Unterforderung kann nicht als Grund genommen werden, jemanden nicht in den E-Kurs zu schicken, sofern beraten wurde und anspruchsvolles Material bearbeitet wird.)

Die Schüler:innen ...

- können problemlos den Inhalten des Unterrichts folgen und brauchen dabei sehr wenig Unterstützung.
- sind bereit und auch in der Lage, fast ausschließlich das ggf. schwierige Material zu bearbeiten.
- sind in der Lage, eigenständig auch Zusatzmaterial zu bearbeiten.
- erledigen die Aufgaben fast ausschließlich in der vorgegebenen Zeit.

Es geht um die Leistungsfähigkeit und Bereitschaft, auf inhaltlicher Ebene zu arbeiten. Es müssen klare Begründungen angeführt werden. Bei Vermutungen, dass eine Leistungsverweigerung wegen Unterforderung vorliegt, sollten zunächst Gespräche mit den Schüler:innen stattfinden und auf anderes Material verwiesen werden, um zu überprüfen, ob eine Teilnahme an einem E-Kurs zielführend ist.

2. Schriftliche Leistungen

- *[Beispiel: R-Schüler:innen haben auf R-Niveau eine 1 und bearbeiten auch schwieriges Material bereitwillig und mit wenig Unterstützung.]*
- *G-Schüler:innen liegen bei 1-2.]*

Die Vergleichbarkeit zwischen drei "Drillingen" bzw. neun Lerngruppen der beiden Jahrgänge muss gegeben sein.

²⁰ Vgl. KGS-Erlass, 6.2.1.2

Die Fachgruppen legen ggf. weitere Kriterien fest (z. B. eine feste Anzahl an Leistungen der sonstigen Mitarbeit). Schüler:innen die regelmäßig Aufgaben auf einem höheren Niveau als ihrer Zweigzugehörigkeit erfolgreich bearbeiten, bekommen eine entsprechende Zeugnisbemerkung.²¹

4. Classroom-Management / Unterrichtsorganisation

Neben den unterrichtlichen Aspekten stellt die Unterrichtsorganisation eine notwendige Säule in der Umsetzung des Absatz 4.2. KGS-Erlass dar und ist eine notwendige Organisationsstruktur, an der die Schüler:innen Orientierung finden. Jede Lehrkraft setzt diese Methoden gemäß den folgenden Erläuterungen in ihrem Unterricht um. Die Bezeichnung der unterschiedlichen Lernbereiche / Methoden sollte einheitlich vom Klassenteam eingehalten werden, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Weitere Aspekte des Classroom-Managements werden auch Bereich des Konzepts zum sozialen Lernen aufgegriffen.

4.1. Allgemeines zum differenzierten Arbeiten

4.1.1. BBBB

Wir arbeiten nach dem Prinzip "Brain - Book - Buddy - Boss". Die Schüler:innen sind dazu aufgefordert, zunächst selbst zu denken (brain), dann zu lesen (book), anschließend die Mitschüler:innen (buddy) um Hilfe zu bitten, bevor sie die Lehrkraft (boss) einbinden.

4.1.2. Differenzierungssymbole

Die Schüler:innen haben Zugang zu den bei uns genutzten Differenzierungssymbolen.²² Die Symbole sind von den Lehrkräften verbindlich einzusetzen.

4.1.3. Kreative Gruppenfindungsübungen

Damit die Schüler:innen vertraut mit der Arbeit in unterschiedlichen Gruppen sind und die Zusammensetzung nur wenig Zeit in Anspruch nimmt, werden einheitliche Gruppenfindungskarten zur Verfügung stehen, die im Klassenraum vorhanden sind.

4.1.4. Klassenstunden

Zur Umsetzung von Absatz 4.4. KGS-Erlass bleiben wir beim Prinzip der Klassenstunden, die sowohl für das Erledigen von Aufgaben als auch für Klassenorganisation und soziales Lernen genutzt werden. Klassenstunden laufen auch unter dem BBBB-Prinzip, so können die Schüler:innen ihre Lernprozesse "selbstregulierend gestalten"²³ und in offenen Arbeitsformen arbeiten.

Die Klassenstunden werden offener strukturiert als bisher bei uns üblich. Es gibt weiter die drei Phasen: Organisation, Einzelarbeit und gemeinschaftliches Arbeiten. Die Dauer der Phasen und die Reihenfolge werden jedoch an die Klasse und an die Tagesform angepasst. Die Lehrkräfte entscheiden und verkünden ggf. in Absprache mit der Gruppe, die Reihenfolge und Dauer. Schilder

²¹ Vgl. KGS-Erlass, Absatz 7.5

²² Vgl. III Anhang, IV.

²³ Vgl. KGS-Erlass, Absatz 4.4

werden dann an der Tafel befestigt, die zeitlichen Vorgaben werden transparent gemacht, z.B. über einen Timetex-Timer. Aufgaben für die Klassenstunden werden weiterhin mit einem Zeitfenster von einer Woche gegeben und im Klassenraum festgehalten. Die Schüler:innen zeigen an, woran sie gerade arbeiten, indem sie ihren Namen-Magneten neben die Aufgabe heften. So finden Schüler:innen gezielt jemanden, den sie fragen können.

4.2. Raumgestaltung zum differenzierten und selbstorganisierten Arbeiten

4.2.1. Bus-Stops

An den vier Ecken der Räume hängen Bus-Stop-Schilder, damit alle Lehrkräfte dieses System zum differenzierenden Arbeiten nutzen.

4.2.2. Lerntheken

Im Klassenraum ist ein Bereich für die Sortierung der differenzierten Materialien vorgesehen (Lerntheke). Hier können auch die Organisationsboxen stehen, sodass übriggebliebene Materialien dort direkt verstaut werden können.

4.2.3. Wo bin ich?

Die Schüler:innen erhalten einen Magneten mit ihrem Namen (Namen-Magneten). Dieser wird in den Klassenstunden genutzt²⁴ und kann auch dafür genutzt werden, anzuzeigen, wo eine Person sich aufhält (Lernbüro, Oase, WC, ...).

4.2.4. Wäscheleine

Der Raum wird mit einer Wäscheleine ausgestattet, die vielfältig genutzt werden kann: Ausstellung von Ergebnissen, Sortierungen, Präsentationen, ...

4.2.5. Stehsammler für Reflexionsmappen

Die Dokumentation der bearbeiteten Niveaus wird vorne bei der Lehrkraft gesammelt. So haben alle Lehrkräfte Zugang und die Mappen gehen nicht verloren.

4.2.6. Stehsammler statt Boxen

Die Mappen, Hefte und Schulbücher werden bevorzugt in Stehsammlern (nicht mehr in Boxen) organisiert.

4.2.7. Micky Mäuse

Die Räume werden mit jeweils 4 "Micky Mäusen" (Lautstärkeschützern) ausgestattet, damit die Schüler:innen in Konzentrationsphasen frei darauf zurückgreifen können.

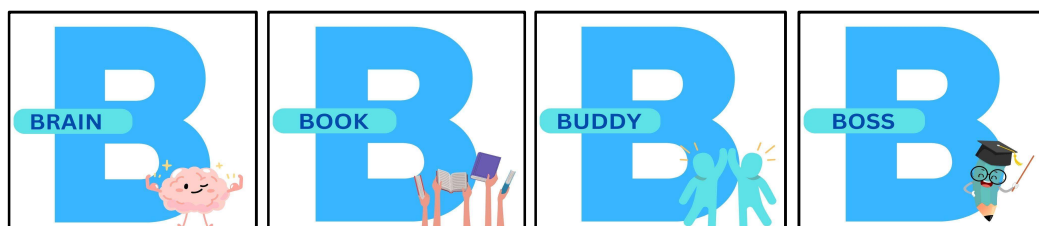
²⁴ Siehe II Organisation von Lernprozessen und Differenzierung in der IES, 4.1.4.

III Anhang

I. Reflexion – Dokumentationsbogen Lernniveau

Meine Woche						
	Stimmt voll	Stimmt ein bisschen	Manchmal	Eher weniger	Selten	Nie
Ich habe meinen Lehrkräften und meinen Mitschüler*innen diese Woche zugehört.						
Ich habe die Aufgaben (im Unterricht, in der Gruppenarbeit und in den Klassenstunden) sorgfältig und vollständig bearbeitet.						
Ich habe mich an Unterrichtsgesprächen beteiligt.						
Welches Material hast du diese Woche am meisten bearbeitet Trage in die Lücken ein, ob du das schwere, leichte oder mittelschwere Material bearbeitet hast.						
In Mathe habe ich hauptsächlich das _____ Material bearbeitet.						
In Deutsch habe ich hauptsächlich das _____ Material bearbeitet.						
In Englisch habe ich hauptsächlich das _____ Material bearbeitet.						
Das war diese Woche besonders gut: Das mache ich nächste Woche:						

II. BBBB



III. Differenzierungssymbole

Was ist die richtige Aufgabe für mich?

	für alle	am einfachsten	einfacher	schwerer	anspruchsvoll
Mathe	Grün				
Deutsch	Grün				
Englisch					
NW					
Geschichte					
Religion					
Werte und Normen					
Allgemein			 	 	 

Wie wähle ich die richtige Aufgabe für mich aus?

Wenn mir nicht gesagt wird, was ich aussuchen soll, dann

- schaue ich erst die mittelschwere Aufgabe an.
- Wenn die mittelschwere Aufgabe mir zu leicht ist, nehme ich die schwerere Aufgabe.
- Wenn die mittelschwere Aufgabe mir zu schwer ist, nehme ich die leichtere Aufgabe.

IV. Sonstige Mitarbeit

SONSTIGE MITARBEIT

Beteiligung im Unterricht

MATERIALIEN

- Ich habe vor Beginn des Unterrichts meine Materialien auf dem Tisch.
- Ich gehe mit den Materialien sorgfältig um.
- Ich hefte meine Arbeit ab.

AUFGABEN

- Ich beginne sofort mit der Bearbeitung von Aufgaben.
- Ich bearbeite die Aufgaben sorgfältig.
- Ich korrigiere meine Aufgaben beim Vergleichen.

MÜNDLICHE BETEILIGUNG

- Ich melde mich.
- Ich höre den anderen zu.
- Ich präsentiere Ergebnisse.
- Ich beteilige mich in Gruppenarbeiten (schreibe/spreche).
- Ich spreche/frage zum Thema.
- Ich kann Themen, die im Unterricht gemacht wurden, wiedergeben, erklären, vertiefen, ...
- Ich nutze die Fachsprache.
- Meine Antworten passen zu den Aufgaben.

FACHSPEZIFISCHES

- Beteiligung bei Experimenten.
- Ich gehe sorgfältig mit fachbezogenem Material um und kann es benutzen.
- Ich nutze die Fremdsprache und classroomphrases.

DAS KANN AUCH NOCH DAZU GEHÖREN:

- Tests
- Referate
- Präsentationen
- Leistungen in Wettbewerben
- ...

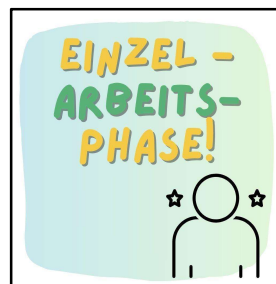
“ — JEDER TAG IST EINE NEUE CHANCE! — ”

V. Kreative Gruppenfindungen

Beispiel:



VI. Klassenstunden

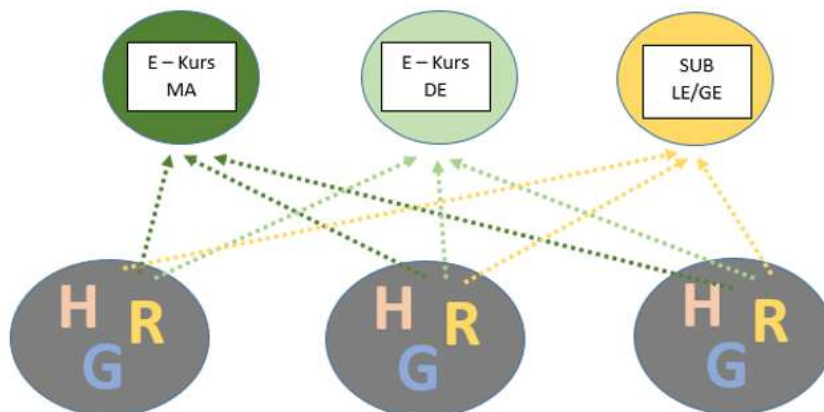


VII. Wer ist wo?



Die Orte stehen hier erst einmal nur als Platzhalter, zu Beginn des Schuljahres werden diese ggf. präzisiert oder ergänzt (z.B. durch Oase, Streitschlichterraum, ...).

VIII. Äußere Differenzierung im 2. Halbjahr, Jahrgang 5



*exemplarisch an einem Drilling